



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Briefe der Brüder Grimm**

**Grimm, Jacob**

**Jena, 1923**

An Bartholomäus Kopitar (1828)

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67293)

Zeugniß von der Bildung einer großartigen Zeit einige Augenblicke zu schenken. Schon damals wurde versucht, was in unserer Zeit Salvandy als eine neue Kühnheit rühmt: die Gegenwart selbst dichterisch frei zu erfassen oder ihr die Flügel der Poesie zu verleihen, durch deren Hülfe sie sich von dem Boden, an den sie gefeßelt ist, erheben kann.“

#### An Bartholomäus Kopitar.

Kassel, 25. Februar 1828 (Original in der Hofbibliothek in Wien; vgl. das Faksimile). „Schon im Juni des vorigen Jahrs war ich so frei, Sie um eine Abschrift einiger Bruchstücke aus dem Freidank zu bitten, die sich dort in einer guten Pergamenthandschrift befinden. Ich erlaube mir diese Bitte gegenwärtig noch einmal dringend zu wiederholen. Ich habe bis dahin die Ausarbeitung des Werks aufgeschoben und möchte es nicht länger. Sollte es aus Gründen, die ich nicht kenne, unmöglich seyn, diese Abschrift machen zu laßen, so bitte ich nur um wenig Worte zur Nachricht.

Mein zweites Anliegen betrifft die Abhandlung über Runen und gothische Fragmente, die schon weit über ein Jahr in Ihren Händen sich befindet<sup>1)</sup>. Ich vermuthete, daß ihrem Abdrucke in den Jahrbüchern Hindernisse entgegenstehen, da seitdem mehrere Bände davon erschienen sind und es an Platz nicht gefehlt hat. Die Entdeckung darin ist wenn auch nicht groß, doch wie mir scheint der Bekanntmachung werth. Meine Bitte geht also dahin, mir meine Abhandlung mit den Zeichnungen zurückzusenden, mir aber von den gothischen Fragmenten sowohl als gothischen Alphabeten aus den dortigen *Codices* eine sorgfältige und diplomatische Durchzeichnung machen zu laßen und beizulegen. Ohne das würde der Werth des Ganzen sehr vermindert werden. Ich will dann für die Herausgabe sorgen, wie sich von selbst versteht, mit dankbarer Erwähnung dessen, was ich von Ihnen empfangen. Ich habe von den Runenalphabeten, die ich der Abhandlung beigegeben habe, keine weitere Abzeichnung und bin daher um ihre Erhaltung besorgt.“

---

1) „Zur Literatur der Runen“ Wiener Jahrbücher der Literatur 43, 1 (Kleinere Schriften 3, 85).